

Philadelphia, am 22 Juli.

Lieber Papa, liebe Mutti,

Mein Brief kann nicht ausführlich werden, denn in nur wenigen Minuten soll unsere Fahrt beginnen. Gestern sind wir noch nicht gefahren, weil allerlei zu tun war. Zum Abendessen war ich bei Mrs. Jarden, die sehr freundlich war, und hinterher fuhr ich nach Westchester um Margrit zu besuchen. Anscheinend geht es ihr verhältnismässig gut, viel Arbeit, aber ein gesundes Leben mit viel frischer Luft, und - wie sie sagt - viel gutem Essen. Die Frau Leiterin des Camps habe ich auch getroffen; sie scheint ein unaussprechlich ungebildeter Mensch zu sein, aber Margrit zeigt viel Unabhängigkeit, - viel mehr ~~jedenfalls~~ jedenfalls als sonst, obwohl sie noch immer von jedermann ausgenutzt wird. Das war mein Eindruck. Ich erzählte ihr von zu Hause, von Euern Aufregungen und Sorgen, und zum Teil machte das Eindruck auf Margrit. Hatte sie in ihrem Brief geschrieben, dass es nur "für ~~Papa~~ Mutti" wäre, dass sie ein Teil der Familie sei, so sagte sie in Bezug auf den Wagen gerade das Entgegengesetzte. Sie wollte ihn jetzt mit ins Camp nehmen. Mutti hätte immer Angst. Was sagt Papa dazu? Sie wollte Papa sofort noch anrufen um ihn zu fragen. Wenn Papa nein sagte, würde sie den Wagen nicht nehmen .....

Alex ist da, wartet, wir müssen fort. Mein Versuch anzurufen ist missglückt. Macht Euch bitte keine Sorgen. Aufwiedersehen... Bleibt gesund und grüßt Euch nicht. Ich denke viel an Euch und habe ~~viel~~ Margaret viel Gutes von Euch erzählt.

Euer

John